

## Contra-RIVA-Argumente

**Für die Parlamentarier, Stadträte und Bewohner von Arbon - als Beitrag zur Meinungsbildung betreffend RIVA-Projekt. Barbara Lüchinger, AB-AL (Architektur-Beratung), Feb 2023**

- dünne Schrift: eine Aussagen-Sammlung der Firma AB-AL, aus vergangenen Schreiben von B. Lüchinger, mit Argumenten gegen das RIVA-Projekt;
- fette Schrift: zusammenfassende Kernaussagen; bewusst in „wir“-Form verfasst, in der Annahme und Hoffnung, dass es Leute aus der Regierung, Verwaltung und aus dem Volk gibt, die mit untenstehenden Worten und Erklärungen mitgehen können.



### 3. HRS-Täuschungs-Strategie

Rückblick: Architektur-Wettbewerb im 2013, bei welchem das RIVA-Projekt auserkoren wurde. Es wird kommuniziert, dass die Wettbewerbs-Vorgaben die „empfindliche Lage“ berücksichtigt hätten, und beim neuen Projekt eine „hohe Baukultur“ gefordert wurde.

Resultat: die beiden klotzigen, mit 43m Höhe überdimensionalen Hochhäuser des RIVA-Projekts – die meiner Ansicht nach eben nicht in ein ISOS-geschütztes Ortsbild wie dieses passen (auch nicht in die sogenannte Umgebungszone U-Zo 1), welches sich direkt am schönen Bodensee, und im sensiblen und hochfrequentierten Naherholungsgebiet befindet.

Hier stimmen Wort und Tat nicht überein. Das Projekt wird von der Stadt gutgeheissen, und der Bevölkerung angepriesen, obwohl ISOS keine oder kaum Beachtung erhalten hat!

Die für die Arboner Kleinstadt-Dimension überdimensionierten RIVA-Hochhäuser werden damit „entschuldigt“ in Anbetracht der ISOS-Zertifizierung des Grundstücks, dass der „Fussabdruck“ resp. die verbrauchte Grundfläche sehr viel kleiner sei als beim Metropol-Hotel. Mit dem Resultat von verbleibender Grünfläche, die grosszügig der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden würde. Der so geschaffene Umstand – verbunden mit öffentlichem Restaurations-Bereich – ist das „grosse Plus“ vom RIVA-Projekt - welches als „einmalige Chance für Arbon“ der Bevölkerung klargemacht wird. Weil es scheinbar keine Alternative gäbe, die besser sein könnte.

Ich empfinde das „grosse Plus“ vom RIVA-Projekt als sehr vorteilhaft für Arbon und Gäste.

Jedoch ist gleichzeitig das „grosse Minus“ vom RIVA-Projekt der für die Kleinstadt Arbon unverhältnismässige Gigantismus dieser Hochhäuser – und dies wie gesagt direkt am beliebten Seeufer gelegen. Man stelle sich vor, das wäre die doppelte Höhe vom nahegelegenen UBS-Gebäude (beim Bahnübergang). Man kann die überdimensionale Höhe hier auch als „RIVA-Gigantismus“ bezeichnen.

Vorsorglicherweise werden meist Vogelperspektiven von weitem gezeigt, und auf eine Froschperspektive verzichtet. Denn der erschlagende RIVA-Gigantismus soll erst erkannt werden, wenn es zu spät ist, wenn das RIVA gebaut ist. So ist wohl die Strategie gedacht.

Die lange RIVA-Infowand auf den oft beklagten Bretterwänden um das leerstehende Metropol-Hotel in Arbon – die stellt eine gelungene Idee dar, die geplanten Hochhäuser der Bevölkerung schmackhaft zu machen. Die Plakate kommen dem Betrachter abwechslungsreich und mit

Farbakzenten ansprechend und lebendig entgegen. Ein „Hingucker“, so finde ich. Sie sprechen von den Vorteilen, die das RIVA-Projekt bieten würde. Insbesondere davon, dass dem Besucher grosszügiger Restaurations- und grüner Aussenbereich geboten wäre.

Jedoch das markante Hochhaus-Objekt strahlt gerade einen gegenteiligen Charakter aus: grau, trist, farblos, zwei exakt gleich hohe „Türme“ darstellend, die starr und stereotyp das Gegenteil einer Hingucker-Komposition bilden. Fehlende Fantasie, fehlende Abwechslung, ein unfreundliches, düsteres Bild bietend - ein „Ablöcher“ für das anspruchsvolle Auge.

Es ist mir hier wichtig, auf die Täuschung aufmerksam zu machen: Eine sympathische Plakat-Aktion bewirbt ein meines Erachtens unsympathisches Gigantismus-Objekt. Letztlich würde man von weitem hauptsächlich das triste Hochhaus-Bauwerk vor Augen haben – denn Hochhäuser sind nun mal Blickfänger, man kann sie nicht übersehen.

Mein Lösungsvorschlag: einerseits um eine menschenfreundliche Aussenarchitektur zu ringen, und andererseits auf den Anspruch eines Rendite-Objekts resp. auf die volle Ausnutzung zu verzichten. Ich vermisse diesen nötigen Kampf bei der Behörde und beim Planer, und hoffe auf das beherzte Intervenieren der Arboner-Bevölkerung. Dafür bete ich.

**=> Wir entlarven das Täuschungs-Werk der RIVA-Hochhäuser, und wehren uns dagegen, dass diese tristen überdimensionalen Wohntürme mit dem „Zückerchen“ von öffentlichen Zugang farbenfroh an die Arboner „verkauft“ wird – und fordern ein würdiges Projekt am wunderschönen Seeufer.**

### **Zeitdruck-Argument**

Der Name der Firma HRS ist aufpoliert, und die Kasse gefüllt. Die Stadt bekommt ihre Hotelzimmer und Seezugang mit öffentlicher Nutzung. Das nicht-erhaltenswerte alte Hotel kann endlich verschwinden (es war ja auch nicht gerade eine Schönheit). Die „unendliche“ Geschichte kann endlich zu einem Ende geführt werden. Alle können aufschnaufen. Und so kann es wohl der Arboner-Bevölkerung „verkauft“ werden. Da braucht es nur noch ein bisschen manipulierende Nachhilfe, um letzte verneinende Herzensschreie gegen diese geplante Hässlichkeit zum Verstummen zu bringen.

**=> Wir wehren uns gegen die Seeufer-Verschandelung durch die RIVA-Hochhäuser – und lassen uns nicht „kaufen“ durch den psychologischen Druck vom Zeit-Argument.**